

Pflanzenbauinformationen – Warndienst KW 23

Landwirtschaftsamt Ravensburg



Ihre Ansprechpartner:

Maria Koch, Tel.: 0751/85-6139, E-Mail: Ma.Koch@rv.de

Markus Kreh, Tel.: 0751/85-6131, E-Mail: M.Kreh@rv.de

Homepage: [Landwirtschaftsamt | Landkreis Ravensburg | Landkreis Ravensburg \(rv.de\)](#)

Wichtige Informationen auf einen Blick

- ✓ Krankheitsgeschehen Wintergerste
- ✓ Fusarium Winterweizen
- ✓ Termine / Veranstaltungen

Situation Wintergerste

Die Wintergerstenbestände im Kreis sind abgeblüht und befinden sich meistens in der Milchreife, frühere Gersten gehen bereits in die Teigreife über. Von der Gesundheit her sind doch recht große Unterschiede ersichtlich, viele Bestände haben dem Infektionsdruck standgehalten und das Fahnenblatt und die Grannen sind bislang befallsfrei, auf F-1 und F-2 sind Ramularia-Symptome ersichtlich. Es gibt aber auch Gersten, die von unten herauf, sogar bis zum Fahnenblatt und einschließlich den Grannen intensiven Ramularia-Befall zeigen. Dies sind oftmals die früher entwickelten Bestände. Die Ursachen könnten hierbei in der falschen Terminierung der Fungizidmaßnahme, oder die Wirkstoffauswahl der eingesetzten Fungizide sein. Hier bleibt zu hoffen, dass noch genügend Blattgrün für die Einlagerung von Assimilaten ins Korn übrig bleibt, bevor die Bestände zusammenbrechen.

Abschlussbehandlung Winterweizen

Die frühen Winterweizenbestände haben befinden sich in der Blüte, oder sogar bereits Richtung Blühende (BBCH 65-69). Spätere Weizen haben nun auch die Ähren zu Hälfte geschoben (BBCH 55) und gehen dann als bald in die Blüte über. Überwiegend sind die behandelten Bestände was Septoria anbelangt noch relativ gesund auf den obersten drei Blättern, aber es sind auch gewisse Unterschiede der Sorten untereinander erkennbar. In einem Einzelfall wurde Gelbrost bis hoch zum Fahnenblatt entdeckt, in unseren Lagen ein eher selteneres Geschehen. Grundlegend präsentieren sich die behandelten Weizenbestände trotz der sehr feuchten Bedingungen der letzten Wochen in einem gesunden Zustand.

Bedingt durch das Witterung der letzten Tage und auch noch der kommenden Tage gilt es die Fusarium-Gefahr, im Gegensatz zum letzten Jahr, wieder genauer im Auge zu haben und abzuschätzen, ob eine Ährenbehandlung angebracht ist. Fusariumbefall wirkt sich allgemein nicht nur auf den Ertrag, sondern vor allem auf die Qualität aus. Erst aktuell wurden die Grenzwerte für DON-Belastung (Mykotoxine) bei der Vermarktung von 1,25mg/kg auf 1,0mg/kg abgesenkt. Somit sind gewisse Partien, die im letzten Jahr noch so an der Gosse angenommen wurden, dieses Jahr evtl. nicht mehr vermarktungsfähig.

Fusarium-Infektionen entstehen aus alten Stoppelrückständen der Vorkultur. Die Sporen gelangen mit dem Wind in die Weizenähre und können dort Einzelährchen infizieren. Die Symptome sind dann aber erst zwei bis drei Wochen nach der Infektion durch vorzeitiges Ausbleichen der einzelnen Ährchen sichtbar. Wenn der Erreger bis zur Ährenspindel dringt, wird die Nährstoffzufuhr des darüberliegenden Ährensteiles unterbrochen, dies wiederum führt zum Ausbleichen und Schmachtkornausbildung. Von da her kommt der deutsche Begriff partielle Taubährigkeit oder Weißährigkeit. Durch eine reduzierte Bodenbearbeitung vor der Saat sind von Grund auf mehr infektiöses Material auf der Bodenoberfläche vorhanden, welches dann leichter sporulieren kann.

Förderlich für eine Infektion sind die aktuellen Bedingungen bzw. die der kommenden Tage: Stadium der Hauptblüte (Staubbeutel beginnend im mittleren Bereich der Ähre zu erkennen) und passende Witterungsbedingungen (anhaltende Nässe mit Temperaturen über 15°C). Sollte es wider Erwarten doch trockener und niederschlagfreier werden, so ist das Risiko für Fusarium-Infektionen geringer.

Für die Risikoabschätzung sind zudem noch die (Stoppelreste der) Vorfrucht und die Weizensorte ausschlaggebend. Mais, Zuckerrübe und Getreide haben als Vorkultur ein hohes Gefährdungspotential, Raps oder Sonnenblumen ein geringes. Bitte beachten Sie die Einstufung Ihrer angebauten Weizensorte laut Bundessortenamt.

Wenn Sie für sich anhand der Risikobeurteilung entschieden haben, dass eine Ährenbehandlung vonnöten ist, dann können wir die Applikation von Produkten mit den Wirkstoffen Prothioconazol, Tebuconazol, Metconazol, Bromuconazol und Difeconazol. Im Sinne des Resistenzmanagements der Azole ist es hier vorteilhaft auf das wahrscheinlich schon eingesetzte Prothioconazol zu verzichten und die anderen Azole einzusetzen. Gerade Abreifekrankheiten und Schwärzepilze werden von Difeconazol gut erfasst. Carboxamide und Strobilurine haben hier keine nennenswerte Wirkung.

Der zielgerichtete Fungizideinsatz darf maximal 2 Tage vor Niederschlägen und max. 2 Tage danach während der Haupt-Blüte durchgeführt werden. Dieses enge Zeitfenster gilt es für eine ausschlaggebende Wirkung exakt zu treffen, was sicherlich nicht ganz einfach ist. Hierbei bitte unbedingt die volle zugelassen Aufwandmenge der Produkte zur Anwendung kommen. Je nach dem wie gut die Anwendungsbedingungen getroffen werden schwankt der Wirkungsgrad laut Untersuchungen zwischen 50 und 80%.

Getreidehähnchen wurden heute immer noch in den Beständen gesichtet und sollten weiterhin beobachtet werden. Unseren Erkenntnissen nach hat der Befallsdruck ein wenig nachgelassen und ist nicht mehr so hoch wie vor zwei Wochen

In Schutzgebieten nach IPSplus muss bei von Ihnen festgestellten Überschreitungen der Bekämpfungsrichtwerte Rücksprache mit uns gehalten werden, bevor Insektizid-Einsätze durchgeführt werden!

Bekämpfungsrichtwert: 20 % geschädigte Blattfläche auf den obersten drei Blättern oder ein Ei bzw. eine Larve je Halm.

Diese Bekämpfungsrichtwerte sind nach jetzigem Kenntnisstand noch nicht überschritten!

Termine / Veranstaltungen

Das Landwirtschaftsamt Ravensburg bietet eine **2-stündige Präsenzveranstaltung zur Pflanzenschutz Sachkunde** in Form einer Felderbegehung an. Diese findet am **Donnerstag, 06.06.2024 von 19:30 bis 21:30 Uhr** auf dem Betrieb der Familie Koch (Hofstelle Bürgerstraße 20, 88339 Bad Waldsee-Mennisweiler) statt.

Treffpunkt und Parken an der Hofstelle, die Felder liegen in fußläufiger Entfernung am Ortsrand. Herr Kreh und Frau Koch werden aktuelle Themen zum Pflanzenschutz in den Kulturen Winterraps, Wintergerste, Winterweizen und Mais präsentieren. Außerdem wird ein Sortenvergleich im Raps durch Frau Schulze (Fa. Norddeutsche Pflanzenzucht KG) vorgestellt. Des Weiteren freuen wir uns Herrn Böhringer (Fa. BASF) und Herrn Schmid (BayWa Ravensburg) als zusätzliche Gastreferenten begrüßen zu dürfen. Am Ende des Feldabends werden die Teilnahmebescheinigungen für 2 Stunden Pflanzenschutz-Sachkunde ausgeteilt. Abschließend laden wir in geselliger Runde, mit Kaltgetränken und einem kleinen Imbiss, zum regen Austausch ein.

Eine Anmeldung unter Angabe von Namen, Adresse und Geburtsdatum ist aus organisatorischen Gründen erforderlich und wird bis spätestens 04.06.2024 an la@rv.de oder telefonisch unter 0751/85-6010 erbeten.